



Chronik des Lebens in den Familien

9. LGH - MATHE - SPRACH – AUSTAUSCH

LANDESGYMNASIUM FÜR HOCHBEGABTE
Schwäbisch Gmünd, Deutschland

LYZEUM „NAUKOVA ZMINA“
Kiew, die Ukraine

20. - 27.09.2018 - Aufenthalt der deutschen Gruppe in der Ukraine



Летопись жизни в семье

ДЕВЯТЫЙ МАТЕМАТИЧЕСКИЙ ОБМЕН

ЛИЦЕЙ «НАУКОВА ЗМІНА»
Киев, Украина

ГИМНАЗИЯ ДЛЯ ОСОБО ОДАРЁННЫХ ДЕТЕЙ
Швебиш Гмюнд, Германия

20. - 27.09.2018 – немецкая группа в Украине

Roman Kotovich**Freitag**

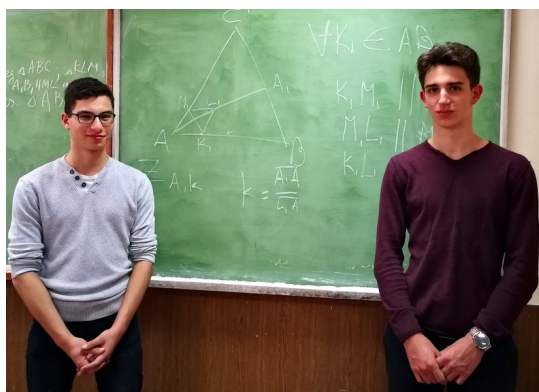
Am Freitag aßen wir in einem chinesischen Restaurant, wo ich zum ersten mal in meinem Leben Insekten probierte. Diese waren überraschend knusprig. Ich probierte dort auch normaleres Essen, wie Shrimp-dumplings und Waffeln.

Sonntag

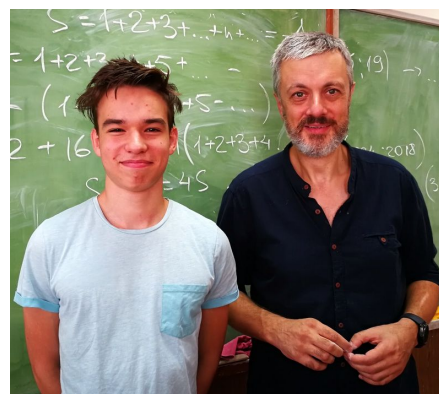
Am Sonntag hatte einer der Klassenkameraden meines Gastschülers Geburtstag. Deshalb trafen wir uns mit Igor und Linus mit Geburtstagsdeko im Park um das Geburtstagskind zu überraschen. Nachdem wir uns mit noch ein paar Schülern getroffen hatten fuhren wir mit der Metro ausserhalb der Stadt um Paintball zu spielen. Dort verbrachten wir einige Stunden Zeit. Es wurde mit 3 teams gespielt, 2 Jungen-teams (grün und gelb) und einem Mädchen-team (orange). Dabei spielten zu einem Zeitpunkt 2 teams auf einem Feld. Die meisten Matches waren deathmatches, aber für das letzte Spiel wurde das Mädchen- auf beide Jungs-teams verteilt und es wurde ein großes Capture the Flag match gespielt. Team grün (mein Team) war zum Schluss erster Platz, orange war zweiter und gelb war dritter. Danach fuhren wir alle gemeinsam in die Stadt und aßen Pizza.

Dienstag

Am Dienstag fuhr ich mit meinem Gastschüler, Linus und Igor zum Karting. Eigentlich wollte sich noch Maxim uns anschließen, ihm waren die Preise aber zu teuer. Das karting war auf dem Parkplatz eines grossen Einkaufszenters. Die Strecke war schön gross, die Karts aber leider ein bisschen langsam. Es gab auch keine lästige Sicherheitseinweisung wie in Deutschland. Ich platzierte einmal zweiten und einmal ersten Platz



*Давид Каневский и Рома Ткаченко
Решение задачи с переводом ©
David Kanevski und Roman Tkachenko
Vorstellung einer Aufgabe mit gegenseitiger
Übersetzung*



*Рома Котович и Игорь Борисович
Рома – переводчик
Roman Kotovich und Herr Goldstein
Roman - Dolmetcher*

Роман Ткаченко

Неделя с Ромой прошла на ура. Мы успели погулять по центру города, сходить в ресторан с неординарными блюдами, пострелять в пэйнтболе, покататься на картинге и многое другое.

Всё было замечательно. Общий язык с Ромой найти было легко, как и со всеми немцами. Поэтому много времени мы проводили гуляя не одни, а с остальными. Я ел тоже самое, что и не вовремя обмена, чтобы показать, как мы живем. Единственное отличие было: безлактозные продукты.

David Dosenbach

Was über die Woche hin wohl am eindrucklichsten war, war die extreme Gastfreundschaft der gesamten Familie. Es begann schon am ersten Tag als ich vom Flughafen abgeholt wurde und wir in einen riesigen Supermarkt gefahren sind, wo ich mir dann bitte alles aussuchen sollte, was ich essen möchte. Womit auch schon beim zweiten großen Unterpunkt wäre, dem Essen.

Ivans Familie wohnt nicht direkt in Kiew, sondern ein Stück südlicher sozusagen auf dem „Land“. Außer seinen Eltern gehören auch seine ältere Halbschwester mit ihrem Kind zur Familie. Letztere leben normalerweise in einem kleineren Haus neben dem großen Familienhaus, haben allerdings während meines Aufenthaltes im Keller des großen geschlafen und mir wurde somit ein eigenes vollständiges Haus zum Wohnen überlassen. Das war gleich zu Beginn das erste Ereignis, das ich kaum glauben konnte. Die Abende bis aufs Schlafen verbrachte ich aber immer gemeinsam mit der Familie im Haupthaus.



Obwohl ich eigentlich keine gemeinsame Sprache mit den Eltern hatte, verging die Zeit beim Frühstück, bei den Autofahrten und an den Abenden immer wie im Fluge. Ivans Vater konnte von der Schule noch einige Brocken Englisch und Deutsch. Gegebenenfalls übersetzte Ivan aber Antworten und Fragen ins Englische und seine

Schwester konnte dies ebenfalls. Es stellte überhaupt kein Problem dar sich so auf verschiedenen Sprachen zu unterhalten und ich lernte direkt noch ein paar russische Begriffe. Jedenfalls hatte ich einiges zu lachen und auch zu erzählen in der Familie. Neben dem Reden hatte ich aber auch noch diverse Gerichte zu probieren. Das Abendessen war immer eine sehr große Mahlzeit mit mehreren Fleischgerichten mit Entenschlegeln und Steaks. Dazu gab es verschiedene und andere Beilagen oder auch mal eine ganze Schüssel voll Fisch. So hatte ich jedes Mal eine Vielzahl an Tellern und Schüsseln vor mir, von der ich nach Anweisung der Eltern mindestens alles probieren sollte. Getrunken habe ich dazu gerne Kwass. Nicht zu kurz darf aber natürlich der ukrainische Borschtsch kommen, den ich gleich zwei Mal serviert bekam.

Einen wirklich großen Unterschied in kulinarischer Hinsicht zu Deutschland erlebte ich beim Frühstück. Denn dort wird zum Teil wirklich deftig mit Streichwurst gefrühstückt oder man wickelt rohen Lachs in Pfannkuchen ein. Blinis gab es morgens aber auch in jeder Ausführung. Besonders gut haben mir an den ersten beiden Morgen eine Art Quark-Käse-Puffer geschmeckt. Wie man also merkt, erlebte ich ein wahres Geschmacksfeuerwerk und hätte zum ein oder anderen Zeitpunkt bestimmt gerollt werden können.

Ein weiterer sehr eindrucksvoller Moment in der Familie war als ich Geschenke bekommen habe. Während ich am Montag die Tüte mit dem blauen Wyschywanka, den Pralinen und dem Vodka für meine Eltern noch gerne angenommen habe, hatte Ivans Mutter mir am Dienstagabend eröffnet, dass keine Zeit mehr bliebe, mir eine bestickte Tischdecke zu kaufen, welche ich in der Ukraine kaufen wollte, wie ich Ivan erzählt hatte. Was für mich nicht weiter schlimm war, entwickelte sich dazu, dass ich trotz mehrfachem Ablehnens eine eigens von der Großmutter mütterlicherseits angefertigte Tischdecke vermacht bekam.

All das spricht für sich und das rundum positive Gefühl lässt sich nur schwer in Worte fassen, aber man kann sagen, dass ich den Aufenthalt in der Familie sehr genossen habe und ich hoffe, dass wir uns wiedersehen werden.



auf Andreevskij Spusk



Philipp und David

am LGH

Philipp Zürn

An unserem freien Sonntag war ein großer Teil der Gruppe mit ihren Austauschpartnern und einigen Schulfreunden Paintball spielen. So auch Sera und ich. Wir trafen uns alle~~z~~ in der U-Bahn Station Pozniaky und fuhren dann gemeinsam zum Paintball. Angekommen haben wir noch einen Fußweg von ca. 30 Minuten vor uns. Deshalb versorgten wir uns zuerst in einem Supermarkt mit etwas zu essen. Danach liefen wir los. Dort angekommen, mussten wir noch eine halbe Stunde warten, sodass wir diese Zeit zum Essen nutzten. Danach bekamen wir Overalls, damit unsere Kleider nicht dreckig wurden, und Masken und wurden mit den Maskern vertraut gemacht. Außerdem wurden wir in drei Mannschaften aufgeteilt. Das hieß, dass wir je eine Mannschaft haben würden, die pausieren muss, während die zwei Anderen gegeneinander spielten. Es hat extrem viel Spaß gemacht und war definitiv ein Highlight der Woche!

Всеволод Синуцкий

На протяжении пребывания немецких школьников в Киеве Филипп, мой партнер по обмену, познакомился с украинской кухней и нашей семейной рутинной. По будням мы учили с немецкими и украинскими школьниками математику, а на выходных отдыхали, общались, гуляли по городу и даже играли в пейнтбол. Между тем мы успели посетить филармонию, оперу и музей Пирогово. Эта программа улучшила мои математические и языковые знания, а также подарила приятные воспоминания

Maksim Meinert

Das Leben in der Gastfamilie war geprägt von vielen Gesprächen und Konversationen, vor Allem mit meiner Gastmutter. So kamen wir, mein Austauschschüler und ich, nahezu jeden Tag ohne Umschweife nach Hause und verbrachten dort den restlichen Abend. Dadurch gab es natürlich viel Zeit um sich auszuruhen, aber auch um interessante Konversationen zu führen. Von Wirtschaft über Alltagsleben und Urlaubskultur: Über jegliche Themen konnte ich mich mit meiner Gastmutter austauschen, die mir sehr viel und sehr ausführlich über ihre Lebenssituation und das Leben in der Ukraine berichtete. Dabei tat sie das mit solch einer Hingabe, dass insbesondere das Interesse an mir und dem kulturellen Austausch deutlich wurde. Zwischendurch bekamen wir Abends, nachdem dieser von der Arbeit heimkehrte, Gesellschaft von meinem Gastvater, der sich auch gerne an den Gesprächen beteiligte und Fragen an mich stellte, aber auch vieles beantworten konnte.

Die Gastfamilie, größtenteils die Eltern, waren sehr zuvorkommend und gastfreundlich, was man deutlich an der Fürsorge merken konnte, die sich nicht nur auf das Essen, sondern auch auf die richtige Kleidung bei niedrigeren Temperaturen bezog. Das Essen machte häufig an den freien Abenden den Mittelteil aus, nachdem man sich schon etwas unterhalten und ausgeruht hatte. Folglich wurde ich oft

gefragt, was ich denn essen wolle und es wurde auch viel Wert darauf gelegt, dass mir dieses schmeckt, was lustigerweise auch dahin ausartete, dass ich an den ersten Abenden Pizza aß, da sich meine Gasteltern nicht sicher waren, was mir denn gut bekomme. Mit der vorangeschrittenen Woche tauchte ich jedoch zunehmend auch in die Ukrainische Essenskultur ein, konnte typisch Ukrainische Gerichte probieren, wie z.B Ukrainischen Borsch und mir wurde immer mehr, auch eher alltagstauglichere Nahrung zugetraut. Insgesamt war das Essen sehr lecker und besonders gefallen haben mir die typisch Ukrainischen Gerichte und auch das Frühstück, was von einer Art Quark dominiert wurde.

Den restliche Abend, der nach Essen und Unterhaltungen mit der Gastfamilie noch blieb, verbrachte ich meistens, indem ich mich auf dem Bett ausruhen konnte und meinen Eltern zu Hause noch von meinen Erlebnissen in der Ukraine berichten konnte, wobei ich auch die Zeit nutzen konnte, mich mit meinem Austauschpartner, der sich mit mir ein Zimmer teilte, auszutauschen und anzufreunden, indem wir gemeinsame Interessen wie z.B Videospiele miteinander teilten.

Den gemeinsamen freien Tag mit der Gastfamilie verbrachte ich zusammen mit meinem Austauschschüler und meiner Gastmutter, wobei ich von einem weiteren Einblick in Kiew und das Leben in der Ukraine und jede Menge Spaß profitieren konnte, wobei das durchaus sehr schmackhafte Essen auch nicht zu vernachlässigen ist. Der Tag fing, wie nach bereits anstrengenden Tagen, vollgepackt mit Programm und Exkursionen, mit Ausschlafen an. Dadurch konnte man verbrauchte Kräfte regenerieren und top motiviert in den Tag starten. Dieser begann natürlich mit einer Fahrt über den Dnipro, den größten Fluss der Ukraine, der durch Kiew fließt. Mittels einer Fähre konnten wir so besonders die Wahrzeichen und Denkmäler Kiews auch von der Flusseite sehen und einen anderen Blickwinkel auf die Stadt gewinnen. Trotz eher kälterem Wetter, war der Austausch mit meiner Gastmutter auch auf dem Schiff sehr rege und ich konnte eine weitere Menge über die Ukraine erfahren.

Diese Schiffsfahrt wurde gefolgt von einem leckeren Mittagessen in einem lokalen Restaurant, indem ich dann den „Schaschlik“ probieren konnte. Ja! Das war erstmal sehr lecker und auch sättigend. Und was macht man nach einem sättigenden Mittagessen? Genau! Spazieren gehen. Ein bisschen durch Parks gelaufen und die Stadt angeguckt redeten wir über wichtige Themen, wie das Ukrainische Schulsystem oder auch weniger belastende Sachen, bis wir uns noch einmal zum Höhepunkt des Tages, dem gemeinsamen Bowling aufmachten. Ich war zwar relativ erfolglos, Spaß gemacht hat es trotzdem und ich glaube auch meiner Gastfamilie war es ein schönes Erlebnis. Den Abend ausklingen ließen wir dann zu Hause, entspannt und abgerundet.

Im zweiten Teil des einwöchigen Austausches gab es einen Abend der etwas herausstach und an dem ich besonders die Freundschaft zu meinem Austauschschüler aufbauen und festigen konnte. An diesem Abend fuhren wir nicht wie üblich auf direktem Wege zurück, sondern spazierten noch eine Zeit lang durch Kiew und

unterhielten uns, was unter Anbetracht dessen, dass wir seinen alten Schulweg abliefen, durchaus tragweite hatte. Durch diesen kleinen, aber sehr schönen Spaziergang durch Kiew konnte ich noch einmal die Stadt genießen und einen

wunderschönen Blick auf diese erhaschen und meine Beziehung zu meinem Austauschschüler verbessern, der zu einem Freund von mir geworden ist.

Zuletzt möchte ich noch erwähnen, dass dieser einwöchige Austausch, vor Allem durch das hohe Engagement der Gastfamilie so viel Spaß gemacht und aufschlussreich war, mir ein Stück Ukraine gezeigt hat. Ich hoffe ich kann weiterhin so interessante Gespräche mit ihr führen und dass wir lange in Kontakt bleiben. Schließlich habe ich in der Ukraine auch weitere Freunde gefunden.



Валентин Желепа

Після закінчення нашого математичного обміну мене попросили написати звіт, про проведенні дні та вихідний день в сім'ї.

Цього разу в мене гостював Максим. Оскільки через насичену програму, часу на відпочинок вдома майже не було, і все чим ми займалися після подій за графік - це сиділи в телефонах та час від часу грали в комп'ютерні ігри. Декілька разів я пропонував Максимові пограти в ті ігри, які мені дуже подобаються. В нього непогано виходило, як для новенького. Але на цьому наш вільний час закінчувався. За графіком у неділю в нас не було жодних запланованих подій і завданням для мене стало розважання Максима в цей день. На жаль, мамі не сподобалась ідея грати в комп'ютер та спати та нам прийшлося щось вигадувати. В кінці кінців ми провели наш єдиний вихідний катаючись на метро, ну і інколи роблячи щось іще. Десять о 11:00 ми прибули до Поштової площі та рушили на річковий вокзал, щоб поплавати по Дніпрі. Це було не найкраще рішення, бо було дуже холодно і ми майже замерзли. Після цього ми трохи погуляли по набережній та рушили на Голосіївську. Мама завела нас з Максимом в місцевий ресторанчик і ми разом поїли шашлику з картопелькою. Говорили, балакали, сіли та й поїхали під вечір в боулінг. Я два рази підряд виграв. Ви ж цього чекали, правда? Ну ось як вже нагralися в боулінг, поїхали додому та знову «втикали» в електронні гаджети. Нічого особливого, говорили ще трохи та й полягали спати. Ось так і закінчився єдиний вихідний день під час перебування Максима в нас в гостях. :D

Sandra Rubner

Über meine Zeit in der ukrainischen Familie zu schreiben ist wirklich keine leichte Aufgabe, wie es vielleicht auf den ersten Blick erscheinen mag und zwar schlicht und ergreifend deshalb, weil es so viel gibt, was ich erzählen könnte, obwohl ich nur eine Woche bei ihnen verbracht habe und das Meiste dieser Zeit ja sogar in der Schule oder auf anderweitigen Ausflügen war. Und trotz dem, wie wenig Zeit ich nur mit der Familie oder noch viel wichtiger außerhalb der Schule mit den ukrainischen Jugendlichen verbracht habe, habe ich so viele schöne Erinnerungen an diese Zeit.

Egal ob an den kleinen Bruder meiner Austauschpartnerin Lera, der mich immer freudig begrüßt und mir alle seine Spielzeuge gezeigt hat, oder an das leckere Essen und den Tee jeden Abend, wenn wir müde und erschöpft nach einem langen Tag nach Hause gekommen sind. Auch die etwas gruseligen, überfüllten Aufzüge und die deutlich gruseligere Katze, von der ich nur einmal aus ihren knallorangenen Augen angestarrt wurde und sie ansonsten nie gesehen habe, zaubern mir immer noch ein Lächeln auf die Lippen.

Die bewegendsten und charakterisierendsten Erlebnisse waren aber der komplett freie Sonntag und der allerletzte Mittwochabend. Am freien Sonntag feierten wir den Geburtstag von Fjeja, einem Jungen, der auch das Lyzeum besucht, aber nicht am Austauschprogramm teilgenommen hat und gingen Paintball spielen. Abgesehen von dem Spiel an sich hatten wir einfach auch untereinander so viel Spaß und lachten über so vieles, dass es wirklich ganz egal wurde, ob man sich jetzt auf Russisch, Ukrainisch, Deutsch oder Englisch, mit Dolmetscher oder Händen und Füßen oder wie auch immer verständigte, diese ganzen "Hindernisse" waren einfach zweitrangig und vernachlässigbar. Wir funktionierten super als Gruppe und verstanden uns prima und hatten den Spaß unseres Lebens und das ist etwas, was mir definitiv für immer in Erinnerung bleiben wird.



Dass wir irgendwie doch auch so etwas wie Freunde geworden waren, machte sich vor allem dann am Mittwochabend bemerkbar, als wir den allerletzten Abend nochmal als Gruppe mit mehreren Leuten verbrachten, wieder so viel zusammen lachten und einfach Spaß hatten und der Abschied am Ende des Abends wirklich schwer fiel.

Der Austausch mit der Ukraine hat mir letztendlich auch den Spruch "Partir, c'est mourir un peu" nahegebracht, Abschied ist immer ein wenig sterben. Vor allem, wenn es keinen bestimmten Zeitpunkt gibt, wann man sich wiedersehen wird. Was ich aber auf jeden Fall den ukrainischen Schülern verdanke und definitiv auch genauso mit nach Hause genommen habe und in Erinnerung behalten werde, sind die unglaublich schönen Erinnerungen an noch schönere Momente, die ich in Kiew hatte und die mich auch im Nachhinein immer noch grinsen lassen.

Валерія Сидоренко

Окрім каскадерної програми ми цікаво проводили час і у вільні вечори і дні. У п'ятницю ввечері після уроків ми з Сандрою поїхали у центр міста. Там ми прогулялись від Олімпійського до арки Дружби народів. У неділю ми з Сандрою і іншими учасниками обійшли роїками гради у пейнтбол, після чого прогулялись вечірнім Києвом. У вільний вечір у вівторок ми з однокласниками показали німецьким гостям магазин, де вони змогли би купити вишиванки.

**Jennifer Habbes, LGH-Abitur 2014**

Am Donnerstagabend wurde ich sehr herzlich von meiner Gastfamilie, die aus den Eltern, Dusia und ihren kleinen Brüdern besteht, empfangen. Zwar haben sowohl Dusia als auch ihre Familie wohl eine etwas jüngere Schülerin erwartet, aber dennoch verstanden wir uns sehr gut, auch wenn mein Russisch manchmal mangelhaft war.

Der nächste Abend war auch in der Familie vorgesehen, weswegen Dusia mich zum Tanzen in ihrer Tanzschule eingeladen hat. Für mich war das eine sehr interessante Erfahrung, da ich eher vom klassischen Tanz komme (Ballett und Standardtänze), Dusia aber Hiphop und Vogue lernt. Und ich muss sagen, dass ich sehr beeindruckt von ihren Tanzkünsten war!



Am Samstag stand dann zunächst Matheunterricht und anschließend der Besuch im Freilichtmuseum an. Dort stellte sich heraus, dass Dusia und ich die Vorliebe für Vareniki teilen. Außerdem half sie mir tatkräftig bei dem Kauf eines Vishivankas.

Den Sonntag verbrachte ich weitgehend auf Herr Bedovs Datscha, zusammen mit seiner Frau, der Familie Holdstein und Khachatryan sowie Frau Lomonosova und Herrn Oganian. Die dort gesammelten Äpfel und Gemüse wurden teilweise gleich zu einem sehr leckeren Essen verarbeitet und bei einem Spaziergang durch den Wald konnte ich auch die ukrainische Natur etwas besser kennenlernen.

Mit Dusia habe ich eigentlich jeden Tag viel zu spät in die Nacht hinein geredet, sodass das Aufstehen am nächsten Morgen nicht immer leicht viel. Das unheimlich leckere Frühstück von Dusias Mutter oder Oma machte die Morgen dann doch immer viel erfreulicher. Abends haben wir dann häufig noch einen Film geschaut und nebenher gebastelt und geredet, denn Dusias Familie ist wohl mit die kreativste Ansammlung an Menschen, die mir je untergekommen ist. Von Dusias Großvater hängen in der ganzen Wohnung Gemälde, Dusias Mutter verschönert die Zimmer mit selbstgemachter Keramik und seit neuestem selbstgemachten Glasperlen. Die Kinder packen da auch tatkräftig mit an, und fertigen im Akkord kleine Perlen, Figuren und Anhänger.

Ich war ja schon als Schülerin am Ukraineaustausch beteiligt, umso dankbarer, auch nach meiner Schulzeit daran beteiligt sein zu können. In diesem Jahr konnte ich dabei wieder auf unheimlich vielversprechende junge Menschen aus Kiew und dem LGH treffen und hatte viele interessante Gespräche. Insbesondere möchte ich Frau Lomonosova, Herrn Oganian, Herrn Bedov und Herrn Holdstein danken, die mich haben teilnehmen und auch unterrichten lassen.

Vor allem aber gilt mein Dank auch meiner Gastfamilie und Dusia. Mit ihr wurde wieder einmal klar, dass es egal ist, woher wir kommen, oder welche Sprache wir sprechen. Solange wir ähnlich denken, kann immer eine Freundschaft entstehen. Vielen Dank, liebe Dusia, und bis nächsten Sommer!



Pause in der Oper



Антракт в оперном театре

Евдокия Евдокимова

В этом году я даже не знала чего ожидать от учеников по обмену, ведь я не знала ни имени, ни сколько будет лет ребенку, которого я приняла. В итоге оказалось, что это даже не ребенок! И по началу я думала, что такой взрослой девушке как Дженифер будет не очень интересно общаться с подростком, но все оказалось совсем наоборот! Мы часто опаздывали как раз из-за того, что за разговором время летело очень быстро. И каждый раз по дороге думали, что в этот раз нас все-таки убьют ☹ (но этого не произошло, за что спасибо нашим учителям). К стати говоря каждый наш день был очень насыщенным. Со школы мы сразу летели в метро, а там уже в оперу, на экскурсию или в филармонию... Дома нам тоже всегда было чем заняться! Национальный язык Дженифер - Немецкий, а мой - Украинский, но мы обе без проблем могли поговорить на любую тему на английском языке. И каждый раз я узнавала очень много интересного про Дженифер, Германию, Швецию, про математику, фильмы, книги и много всего другого. Я даже поняла, что начинаю думать не английским и иногда вставляла английские слова в разговор с друзьями. Кстати про друзей ➡ я также познакомилась с оставшимися ребятами и неплохо сдружилась с Эстер♥ (девочкой из комиксов). Все вместе мы ходили на уроки, один из которых проводила Дженифер (он был очень информативным и практичным). Другие уроки, на которых я училась побывать были не менее интересными.

Я очень рада, что в этот год Дженифер попала именно в наше дом, ведь мы стали не просто хорошими друзьями! Кроме этого, мы обе углубили свои знания языка и культуры другой страны, а

самое главное, что во время проживания Дже-
ннифер у нас, родители покупали в 3 раза бо-
льшие тортов, печенье и пироженых! ☺
(Дженнифер любит их так..., как и я)
P.S. примерное количество выпитых кружек чая за
это время ≈ 30 вечером и ≈ 10 днем.
With Love XX



Нікіта Лазаренко

Кирило любить колекціонувати монети і запитав мене, чи не має в Києві такого місця, де він міг би придбати монети, поповнивши свою колекцію. Я про таке місце знав і сказав йому, що воно в нашому місті є.

Тож у неділю ми прокинулись спозаранку і вирушили до іншого кінця міста, щоб дістатися місця, де продають колекційні монети. Ми планували провести там не більше години, проте це виявилось для Кирила дуже цікавим, тому ми затримались там ще майже на годину.

Після цього ми поїхали до Лисої Гори, де зустрілися з моїм другом, що влаштував нам екскурсію слов'янським язичницьким капищем та Горою в цілому.

Пообідавши, ми вдвох з Кирилом подалися до Подолу, де я показав Кирилові Нижній Київ із його неповторною атмосферою. Також ми відвідали оглядове колесо, звідки споглянули Поділ згори.

Тоді ми зайшли повечеряти до піцерії, після чого мимохіть вирішили піднятися до верхньої частини Києва фунікулером, звідки, пройшовши нещодавно відреставрованим парком «Володимирська гірка», спутилися до Майдану Незалежності, від якого ми попрямували додому.

День видався дуже насиченим для нас обох, а Кирилові, на мій погляд та з його власних слів, усе особливо сподобалось.

Isabel Riepenhausen

Der zweite Abend in Kiew wurde nach einem langen Tag zu Hause verbracht. Zuerst hatten wir überlegt, einen Film zu schauen, letztendlich haben wir aber Backgammon gespielt. Unsere Austauschpartnerin, Nadja, musste Alex und mir erst das Spiel beibringen und hat dann gegen uns beide gespielt. Später hat Alexandra dann noch gegen mich gespielt (und gewonnen). Am Sonntag, nachdem wir ausgeschlafen konnten, ist Nadja mit uns einkaufen gegangen. Der Supermarkt war riesig und es gab alles von Lebensmitteln bis Blumentöpfe, was ich in Deutschland so noch nicht gesehen habe. Gegen 13.30 sollten unsere Gäste kommen, Christina und Chiara mit ihren Austauschpartnerinnen. Es wurde sehr viel gegessen und Shashlik gemacht. Dann sind wir spazieren gegangen. Nadja wohnt mit ihren Eltern außerhalb Kiews in einem kleinen Dörfchen mit einem See in der Nähe. Wir gingen aber nicht zum See, sondern zu ein paar Hügeln in der Nähe, von wo aus man eine sehr schöne Aussicht auf die Umgebung hatte. Es gibt dort nicht viele Bäume, die Hügel sind mit relativ hellem, hohem Gras bedeckt. Als es schon dunkel wurde, waren wir wieder zurück und sangen ein paar Lieder, begleitet von der Gitarre, die Nadja mitgebracht hatte. Nachdem unsere Gäste gegen 19 Uhr gegangen sind, haben wir nicht mehr viel getan.

Dann, am Abend des Dientags, 25.09.2018, haben wir uns spontan zu einer Gruppe von neun Leuten zusammengeschlossen, um im Shoppingzentrum „Pyramide“ umweit des Lyzeums einkaufen zu gehen. Es war ein relativ großes Einkaufszentrum und niemand ging leer aus. Wir verbrachten dort ca.

50 Minuten und dann fuhren Alexandra, Nadja und ich mit der Metro zurück. Der restliche Abend bestand aus Essen und Reden. Mittwochs war der Abschiedsabend und wir kamen erst spät zu Hause an. Wir konnten nicht mehr viel machen, da wir noch für den Flug am nächsten Tag packen mussten.



Надежда Воронцова

На выходных мы договорились с Наташей Кочетковой и Настей Адамчук приготовить шашлыки для наших гостей у меня на даче. Я очень ждала встречи с Кристиной, потому что мы отлично поладили в Германии. Мы с моими родителями приготовили мясо, а Наташа и Настя привезли сладости и фрукты. Мы отлично пообщались и прогулялись на холмы, которые находятся недалеко от моего дома. Оттуда открывается прекрасный вид на Киев и окрестности. Настя занимается фотографией, поэтому решила пофотографировать нас. Мы отлично пообщались. Потом мы вернулись домой, чтобы попить чаю. Наташа привезла с собой гитару и мы поочередно исполняли русскоязычные и англоязычные песни. Было очень весело:)



Alexandra Tenev

Mein Sonntag war im großen und ganzen sehr gemütlich und locker gewesen. Wir schliefen aus und fingen erst gegen halb elf an zu frühstücken. Kurz danach ging es für mich, Isabel und unsere Austauschschülerin Nadja zum nächstgelegenen Supermarkt um dort noch ein paar Dinge für den geplanten Grillabend zu besorgen. Vorbei an vielen Himbeersträuchern ~~und~~, Apfelbäumen und Hopfen schlängelten wir uns zwischen den Häusern, die eher nach Schlösschen oder Hexenhäuschen aussahen, den Hügel hinter Richtung "Megamarket". Auf zwei Etagen gelegen war der Supermarkt eindeutig genauso groß wie eine Shopping Mall. Bis dato hatte ich noch nie eine so große Auswahl gehabt. Kurz nachdem wir nach ca. 3 Stunden & verfrüdet hatten kamen auch schon die Gäste. Chiara ~~und~~ Christina waren gemeinsam mit ihren Austauschpartnern zu Besuch gekommen und wir machten einen ziemlich langen Spaziergang in der Gegend. Außerdem hatten wir einen großartigen Ausblick über Kiew. Den Abend verbrachten wir mit grillen und dem Singen von internationalen Liedern.

Наталья Кочеткова

Осенью 2018 Кieve продолжился Математический обмен по теме "Нестандартные методы решения математических задач", начавшийся летом того же года в Германии.

Ко мне в гости должна была приехать Кристина. В июне именно в её семье я и моя подруга Надя провели выходные. Поэтому мы, как старые знакомые, с нетерпением ждали встречи. За несколько дней до приезда немецкой группы, Кристина написала мне по электронной почте. Мы смогли обсудить подробности её проживания у меня, а также решить несколько спорных моментов.

Гости прилетели вечером. Мы тепло встретились и поехали домой. С моей семьёй Кристина довольно быстро нашла общий язык - им оказался русский) Дело в том, что мама Кристины была родом из Кieve, и все дети в её семье хорошо знали русский язык.

По этой же причине Кристина пару дней была не с нами - её бабушка по маминой линии очень хотела увидеть внучку и поездить с ней по городу. В первый раз уезжая к бабушке, наша гостья захватила тяжеленный баул - немецкий кофе, большой поклонницей которого та являлась.

По вечерам, в свободное от занятий время мы разговаривали на разные темы, пили чай и читали современный фольклор - смешные истории, найденные на просторах русскоязычного интернета.

В воскресенье я, Надя и ещё одна наша подруга - Настя, а также наши друзья по обмену: Кристина, Александра, Изабель и Кьяра, поехали на Надину дачу под Киевом. Мы общались, угощались домашними блюдами и свежепожаренным шашлыком. Потом мы долго гуляли по окрестностям посёлка. Благоприятные места... В них хочется возвращаться.

Вернувшись в дом, мы отведали изумительного яблочного пирога со сливами, приготовленного Настей. Также очень вкусным оказался сок, который ежегодно готовила Надина семья. Весело общались мы до позднего вечера. Программа сопровождалась песнями под гитару, которую я прихватила из дому. У нас получился великолепный день, этаким интернациональный девичник! Уже в темноте мы погрузились в машину и поехали в Киев, по домам. Все, кроме Кристины - она вновь поехала к бабушке)

В последний вечер мы имели возможность пройти интересный и нестандартный квест в лицее, пообщаться в полном составе участников Обмена за фуршетом, а также запустить небесный фонарик, который скрылся где-то за домами.

На утро мы тепло попрощались с Кристиной, приглашали друг друга в гости и договорились переписываться по e-mail. Мой отец отвёз её в аэропорт, откуда вскорости она улетела домой.

Так прошёл наш Математический обмен.

Christina Häderle

Die Familie, in der ich gelebt habe, besteht aus Vater, Mutter, zwei Kindern – meine Austauschpartnerin Natascha und ihr jüngerer Bruder Wanja, und der Katze Murka. Sie leben im 23. Stock eines Hochhauses nicht weit vom Lyzeum entfernt.

Da ich während der Austauschwoche auch oft bei meiner Oma, die auch in Kiev wohnt, war, konnte ich leider nicht so viel Zeit mit meiner Gastfamilie verbringen. In dieser Zeit habe ich mich aber sehr wohl gefühlt. Wir hatten viele sehr interessante und lustige Gespräche, haben uns gut verstanden und meine Gastmutter hat sehr leckeres Essen gekocht.

Am Sonntag waren Natascha und ich bei Nadia und ihren Gästen Isabella und Alexandra. Außerdem kamen noch Chiara und ihre ukrainische Austauschpartnerin Nastja. Nadia wohnt in einem Dorf außerhalb von Kiev. Wir haben dort einen sehr schönen Spaziergang über die Hügel außerhalb des Dorfes gemacht. Danach haben wir in Nadias Garten gegrillt und bis in den späten Abend zusammen gesungen.

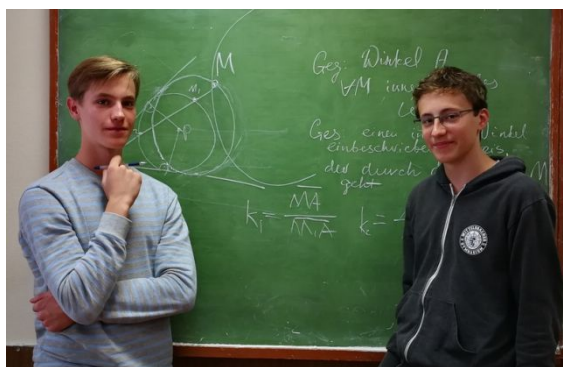
Ich habe die Woche in Kiev sehr genossen und bin meiner Austauschfamilie sehr dankbar für einen wunderschönen Aufenthalt!

Linus Schwarz

Die Ankunft bei der Gastfamilie beginnt mit einer rasanten Aufzugfahrt in den 10. Stock, wo ich dann freundlich von allen Familienmitgliedern begrüßt werde. Obwohl Englisch nur kaum gesprochen mit gelingt die Verständigung auf grundlegender Ebene. Nach einem leckeren Abendessen und verschiedenen Mathe-Rätseln mit meinem Austauschpartner liege ich schon in meinem Bett.

Drei Tage später gehen wir Paintball spielen und treffen uns am Mittag an der Metro. Nach einem Zwischenstopp zum Einkaufen von Essen fahren wir weiter und laufen schließlich die nicht gerade kurze Strecke zum Feld, wo wir dann den ersten Teil unseres Essens genießen um die Wartezeit bis zum Spielbeginn zu überbrücken. Bevor wir anfangen dürfen, erhalten wir Camouflage-Kleidung, die zwar nicht vor Treffern schützt aber zumindest verhindert, dass die eigenen Sachen Farbe abbekommen. Glücklicherweise hat mir Yehor alte Schuhe von ihm ausgeliehen. Außerdem bekommen wir die Paintball-Waffen ausgehändigt, die aus einem Magazin mit Kugeln, einem Lauf und einem schweren Gastank bestehen, der den Schwerpunkt nach hinten verschiebt. Nachdem wir unsere Schutzmasken angezogen haben, bekommen wir Anweisungen: Innerhalb des mit Netzen gesicherten Geländes darf Geschossen werden, wobei die Maske nicht ausgezogen werden darf. Die Teams sind gemischt aus Deutschen und Ukrainern, was zwar zum schweren Austausch von Strategien aber auch zum besseren Kennenlernen führt. Zwar habe ich in der gesamten Zeit nicht verstanden, welches Team gewinnt und warum, aber es hat trotzdem sehr viel Spaß gemacht und ich finde es schade, dass man in Deutschland dafür volljährig sein muss. Nach fünf anstrengenden Runden voller Adrenalin verzehren wir unsere Reste und machen uns auf den Heimweg.

Der krönende Abschluss war das Go-Kart fahren am vorletzten Abend. Nachdem Roman ein Geschenk für seine Eltern gekauft hat, und nach langem Überlegen, ob es sich lohnt entscheiden wir uns letztendlich dafür und werden von Romas Bruder ein Stück gefahren. Als jedoch als Stau entsteht, steigen wir aus und fahren das letzte Stück mit der Metro. Wieder laufen wir eine Weile bis zu einem abseits stehenden, großen Kaufhaus. Dort finden wir die Verkaufsstelle von Fahrten und bekommen lustig aussehende Fahreranzüge ausgehändigt und können direkt losfahren. In der ersten Runde fahre ich noch eher vorsichtig bis ich ein Gefühl für das Gefährt habe. Aber schon zehn Minuten später rase ich durch die Bahn. Auf dem Rückweg essen wir noch etwas Döner-ähnliches, das sehr scharf ist.



Zum Abschied bekomme ich unter anderem noch ein sehr schönes Wishiwanka T-Shirt.

Егор Панченко

У мене гостив Антис. Сразу же в день приезда мы побеседовали о математике, что было довольно забавно. В другие свободные вечера мы либо отдыхали, либо играли в настольные игры. В воскресенье мы собрались компанией поехать в пейнтбол. Это было увлекательно и полезно, поскольку нам приходилось общаться на английском. Во вторник мы - я, Антис, Роме и Рома отправились в картинг. Мы немного покатались, но очень устали. Также по программе было две поездки в филармонию и оперу, а также одна в Пирогово.



Pirogovo / Пирогов
0



Wassermuseum / Музей воды



Höhlenkloster Lavra

Eszter HorvathAbenden in der Familie

Auch wenn es sich hierbei meistens um wenige Stunden handelte, waren die Abende in der Familie ein Erlebnis für sich. Hauptsächlich saßen wir bei den Essen zusammen und was als holpriger Smalltalk anfing, weitete sich immer mehr zu einer Diskussion über Länder aus. Sei es nun Fragen über das Schulsystem oder die aktuellen Nachrichten. Währenddessen betand sich eine große Bandbreite von kulinariischen Köstlichkeiten auf dem Tisch. Hierbei war es egal, ob es sich nun um Rohkost handelte oder einem einer der vielen ukrainischen Spezialitäten präsentiert wurde, man musste sich keine Sorgen darüber machen, dass man auch nur annähernd verhungerte. Natürlich interessierte auch die Eltern, was man in Deutschland aß oder allgemein lebte, so dass es manchmal schwierig war sich vom Tisch zu lösen auch wenn man vom Anstrengenden Tag fast vom Stuhl fiel. (Dieser Bericht entstand auch unter solchen Umständen.)

Nach ein paar Morgen gewöhnte man sich an die Abläufe und entwickelte seine eigene Routine, weshalb es vorhomen konnte schon früher bereit zu stehen, als eigentlich nötig war. (oder in manchen wenigen Fällen auch nicht). Alles im allen kann ich abschließend sagen, dass auch wenn Komplikationen bei der Verständigung auf der gemeinsamen Sprache (Englisch) gab, habe ich mich während dieser einen Woche wohl gefühlt. Bis dann und macht es gut meine liebe ukrainische Gastfamilie!

Eszter HorvathSonntag in der Familie

Gegen zehn Uhr standen wir mehr oder weniger fit in der Tür um ein Museum zu besuchen. Bei diesem Museum handelte es sich nicht um ein typisches Museum bei dem man durch die Gänge läuft sondern seine eigene Entdeckung macht. So wurde ich Archologin, die eine Meerjungfrau ausgrub, eine Musikerin, die sowohl am Klavier als auch die E-Gitarre einwandfrei spielen konnte. Meine Wut konnte ich in einem Schreizimmer auslassen und wenn ich immer noch blind vor Wut bin, sollte ich durch ein komplett schwarzem Raum laufen. Alternativ hatte ich die Möglichkeit aus einem Dinosaurier Ei auszubrechen. Um meine Gesundheit zu erhalten konnte ich alle Kalorien eines Burgers verbrennen und auch mein Wasserhaushalt wurde überprüft. Anschließend befanden wir uns in einer Schokoladenfabrik in der ich mit angemessenen Vorräten von der hausgemachten Süßigkeiten versorgt wurde. Gleichzeitig versorgten wir uns auch mit einem Mittagessen. Später besuchten wir einen Park, wohin man nur mit einer Art Gondel hochkommt. Von hier aus eröffnete sich eine wunderschöne Aussicht auf die ganze Hauptstadt. Wir liefen entlang der Aussichtsplattform, wo wir dann mitten auf dem Europa Platz befanden. Auf diesem Weg machten wir aber noch einen kurzen Halt bei der größten katholischen Kirche. Obwohl mir Bänke vertrauter waren als der große leere Raum der orthodoxen Kirche, aber dennoch merkte man, aus Sicht der Architektur die Unterschiede zwischen der Ukraine und Deutschland.

Bevor wir auf uns auf den Weg nach Hause gemacht haben, versuchte ich mich in der Post um ein paar Briefmarken für schwerbesorgte Postkarte zu ergattern. ~~Man~~ Man mag doch glauben, dass man in Museen und Souvenirläden mit Leichtigkeit an solche Gegenstände kommt, doch die Realität glich in meinem Fall eher eine Schnitzeljagd durch unterschiedliche Buchläden, die vermeintlich welche besitzen könnten. Am Abend spielten wir noch einige Gesellschaftsspiele bevor wir dann doch noch schlafen gegangen sind.

Богдан-Ярема Дехтяр

Нездово 23-ю вересня ми провели у місті разом з Естер, братом і матір'ю. Напочатку ми відвідали до Річверстоу Експериментального, де провели наступні 2-і години. Потім відвідали Лівінгстону заводську фабрику (4 наступні години спостережень з Естер разом), після чого нічим іншим не було крім кафе. Це зайняло багато часу, але в результаті ми отримали смачний і ситний обід. Після, ми почали гуляти центром міста: побачили Михайлівський золотоверхий собор, пам'ятник Володимирові Великому, Європейську площу, завітали в католицьку церкву на цій території. У кінці зупинилися до поштового офісу, щоб Естер розіслала поштові картки з Києва в інші країни.

Додому ми повернулися доміть мікро, встигли лише пограти в настільні ігри, посперати і відпочити до сну.

Загалом, ми гарно провели час.



Юр-Любомисл Дехтяр

В неділю ранку, добре виспавшись, ми (я, брат і мама) з Естер вирушили на прогулянку містом.

Першого дитинського був „експериментальний“. Там ми мали змогу погратися на майдані „Кітлик звірів“, покладати квадрати та інші фігури з гачки, на які їм було порізано, погратися на опущеній мотузці та інші різноманітні експерименти.

Потім відвідали Львівську майданську Чорномади, що знаходиться на майдані „Контрактова площа“. Менеджер знайшов кафе, де ми пообідали.

Якщо обід було вирішено прогулятися по центру міста. На фонтані ми підійшли до Володимирської гірки, звідси спускалися по Європейську площу й Майдан Незалежності.

Покришкившись додому, ми порали в настільну гру й уночі (тісно ввечері) ми спали.

David Kanevski

Der erste Eindruck, den ich von meiner Gastfamilie hatte war Verwunderung, denn ich fragte mich: „Wie kann man so viel essen?“.

Auf dem Weg vom Flughafen hielten wir bei McDonalds und in der Wohnung angekommen gingen wir direkt zu einer Pizzeria. Mein Essensplan über die ganze Woche verteilt zeigt einen täglichen Konsum von durchschnittlich zwei Frühstücken, drei Mittagessen, zwei Abendessen und fünf weiteren Snacks.

Außerdem genoss ich eine unglaubliche Gastfreundschaft, die ich bisher nirgends erfahren konnte. Oft gingen wir in schicken Restaurants essen, wobei ich jedes Mal aufs neue eingeladen wurde und bekam oft Geschenke, die ich nur mit unbehagen annehmen konnte.

An unserem freiem Tag, dem Sonntag, hatten wir ein tolles Programm. Nach einer Mahlzeit in einer Sushi-Bar gingen wir Bowling spielen.

Nachdem ich festgestellt hatte, dass Ukrainer besser bowlen als Deutsche, sind wir ins Zentrum von Kiew gefahren und haben dort an einem sowjetischen Imbissstand eine Art HotDog mit Tomatensauce gegessen. Nach einem Spaziergang durch Kiew feierten wir in einem brasilianischen All-you-can-eat-Restaurant den Geburtstag meines Austauschpartners, sodass ich mich am Ende des Tages fühlte, als hätte ich einen Ochsen verdaut.

Die Familie war mir sehr sympathisch. Ich habe oft mit meinem Austauschpartner und seinem Vater über Bildung, Politik und viele weitere Themen, manchmal bis in die Nacht, geredet, und viel über die ukrainische Kultur gelernt.

Juliette Scheuing

Den Sonntag habe ich in der Familie verbracht. Am morgen haben wir alle erst einmal ausgeschlafen, danach gab es leckere ukrainische Spezialitäten zum Frühstück, zum Beispiel СЫРНИК, ЗАПЕКАНКА oder ВАРЕНИКИ. Ungefähr um 1 Uhr am Nachmittag kamen dann die Freunde von Sergey, meinem Gastbruder. So waren mit ihm, mir, meiner Gastschwester Katja und meinen Gastgebern insgesamt erst annähernd 13 Menschen im Haus. Wir haben zusammen Pizza gegessen (diese Pizzen waren alle jeweils 1 Meter lang) und haben Dixit und Citadels gespielt. Am Anfang war es für mich sehr schwierig, da außer mir alle Ukrainer waren und somit kaum Englisch gesprochen wurde, aber es wurde später besser/einfacher zu kommunizieren. Der Vater von Sergey hat uns noch ein paar Fragen zum Thema „Staat“ gestellt, weil er einen Vortrag darüber halten wird und es ihn interessiert hat, wie viel Jugendliche in unserem Alter zu solchen Themen wissen. Die Unterschiede der Ukraine und Deutschland wurden dadurch deutlich, es war sehr interessant. Am Abend haben wir

(alle zusammen) einen Spaziergang gemacht und uns mehr unterhalten. Alle, die an dem Tag da waren, waren sehr nett. Nach dem Spaziergang haben wir Sergey's Freunde verabschiedet. Ich habe mich anschließend mit meiner Gastmutter auf Französisch (sie spricht diese Sprache sehr gut) unterhalten und haben uns über Reisen (Burgen und Schlösser) in Frankreich ausgetauscht. Außerdem habe ich ein wunderschönes *бумбачка* (ukrainische Tracht) bekommen und meine Gastmutter hat mir gezeigt, was *бумбачать* (sticken) bedeutet. Der Name der ukrainischen Tracht kommt also vom Verb „sticken“. Es war ein sehr schöner Tag und ich habe viel erlebt.

Außer am Sonntag habe ich vor Allem an den Abenden viel Zeit mit der Familie verbracht. Die Abende waren ziemlich ruhig und sehr schön, wir haben zusammen Spiele gespielt, uns unterhalten und leckeres Abendessen (zum Beispiel *БОРЩ*) gegessen. An einem Abend war die Cousine da, an einem anderen die Großeltern mütterlicherseits. Am letzten Abend kam noch eine Freundin von Sergey, Sonja. Die Abende in der Familie waren alle wundervoll.



*Die im Oktober 2017 eingepflanzte
Birne wächst weiter!*



Schokoladenparadies



Invarianten

Chiara Ghiglione

Nach dem langen Abend in der Oper waren Nastja und ich froh, ausschlafen zu können. Ausgeruht und munter haben wir in der Familie ausgiebig gefrühstückt, während der Hund „Bard“ in unserem Unwissen das Spielzeug meines Gastbruders Levko zernagte. Später haben wir ein Brettspiel namens Rummikub gespielt, welches mit dem Kartenspiel Rommee zu vergleichen ist, und anschließend einen Apfelkuchen gebacken.



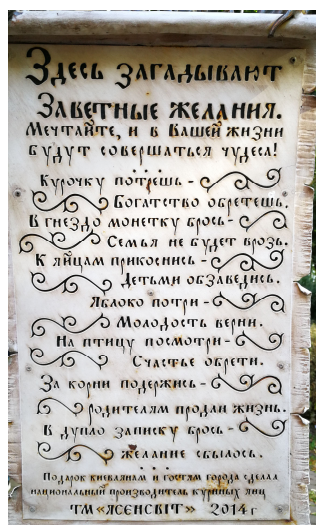
Doch das eigentliche Ereignis am heutigen Tag war ein ganz anderes. Wir haben uns mit Natascha und Christina (und dem Apfelkuchen) getroffen und sind zu Nadja, Isabel und Alexandra aufs Land gefahren. Das Haus, in dem sie wohnen, ist sehr groß und noch im Bau (nur der obere Stock ist bewohnbar). Im Garten gibt es unter anderem Apfelbäume, Himbeerstrauche und ein Gemüsebeet. Wir haben dort gegrillt

und gepicknickt, es gab SEHR viel zu essen und alles hat natürlich gut geschmeckt. Für mich war es manchmal ein bisschen verwirrend, weil ich die einzige der Gruppe war, die nicht Russisch spricht, doch nach einiger Zeit habe ich begonnen in etwa zu verstehen, was erzählt wurde.



Nach dem Essen sind wir zu einem langen Spaziergang durch die Wiesen und Felder aufgebrochen. An einem bunten Friedhof vorbei sind wir auf einen Hügel gestiegen und haben dort die Aussicht auf Kiev genossen. Es war wunderbares Wetter und jemand hat einen riesigen Drachen steigen lassen. Nachdem wir wieder am Haus angekommen waren haben wir gemeinsam gesungen und Gitarre gespielt, bis es dunkel wurde. Dann mussten wir uns auch schon von Nadja, Isabel und Alexandra verabschieden und zurück nach Hause fahren.

Es war ein wirklich schönes Wochenende!



Baum der Wünsche



Дерево желаний